

**Corinne Rusch stellt Fotografien aus**

*Chur.* – In der Stadtgalerie an der Poststrasse 33 in Chur findet morgen Donnerstag, 13. Dezember, um 18 Uhr die Vernissage zur Ausstellung «Open Studio» statt. In der Schau zeigt die Churer Fotografin Corinne Rusch ihre neuen Werke. Zu sehen sind Arbeiten aus der Publikation «Transient Confessions», die teilweise in Bündner Grand Hotels entstanden sind. Auch werden die bei einem Aufenthalt in New York entstandenen Arbeiten erstmals zu sehen sein. Die Schau dauert bis zum 16. Dezember. (so)

**Netzer zeigt in Zuoz «Was ihr wollt»**

*Zuoz.* – Im Zuoz Globe, dem Theater des Lyceum Alpinum in Zuoz, findet am Freitag, 14. Dezember, um 19.15 Uhr die Premiere von «Was ihr wollt» statt. Die Shakespeare Company 2012 zeigt unter Theaterleiter Giovanni Netzer laut Mitteilung ein Spiel um Sein und Schein, in dem nichts so ist, wie es scheint. (so)

Weitere Aufführungen: 15. bis 18. Dezember und 15. bis 17. Februar, jeweils um 19.15 Uhr. Ticketreservierung unter [zuozglobe@lyceum-alpinum.ch](mailto:zuozglobe@lyceum-alpinum.ch).

**Müslüm lädt in die «Selig»-Tanzbar**

*Chur.* – In der Churer Tanzbar «Selig» gastiert am Freitag, 14. Dezember, um 22 Uhr der Süper-Immigrant Müslüm. Der Berner Komiker und Musiker präsentiert sein Album «Süpervitamin». Begonnen hat Müslüms Karriere beim Berner Radio Rabe, wo er mit seinen Telefonscherzen die Herzen der Zuhörer eroberte. Danach machte Müslüm mit dem Polit-Song «Erich, warum bisch du nid ehrlich?» auf sich aufmerksam. (so)

**«Chant au tour» auf einem Tonträger**

*Chur.* – Radiotelevision Svizra Rumantscha bringt am Montag, 17. Dezember, die CD «Chant au tour» heraus. Darauf zu hören sind 28 Lieder und zwei Texte, die an der diesjährigen Tournee «Chant au tour» vorgetragen wurden. Auf der CD zu finden sind unter anderem Lieder von Ursina Giger, Pascal Gamboni, Corin Curschellas, Theo Demund, Luis Coray und Mario Pacchioli. Der Tonträger kann unter [www.rtr.ch](http://www.rtr.ch) bestellt werden. (so)

# «Gion Barlac» oder Wie die Zeit ein Skandalbuch wandelt

**Aufbruch in der Surselva, Echo in den nationalen Medien: Theo Candinas' «Gion Barlac» sorgte 1975 für Furore. Jetzt erscheint der einstige Tabubrecher in einer zweisprachigen Neuausgabe mit Hörbuch – die Wiederentdeckung eines Klassikers.**

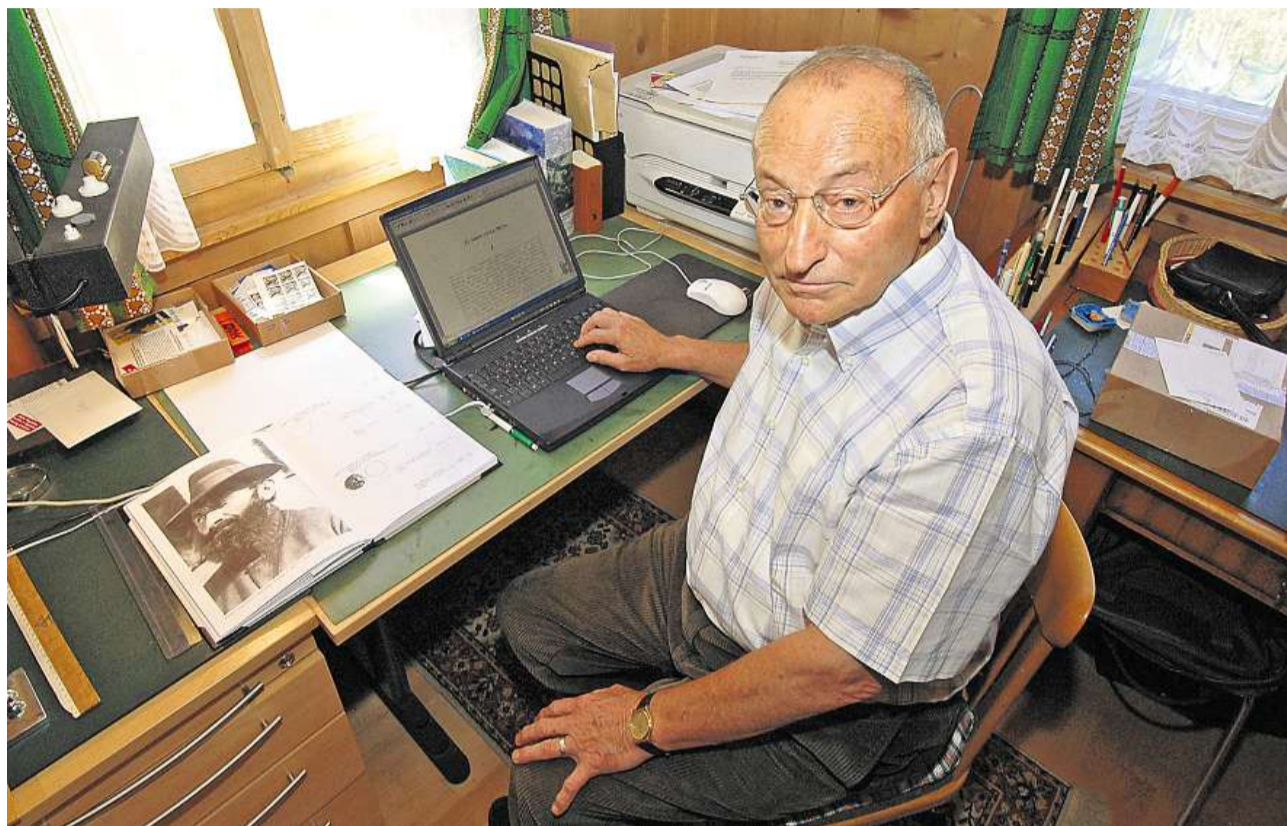
Von Jano Felice Pajarola

*Chur/Sumvitg.* – Nun hat er es doch geschafft. Nicht mit einem seiner jüngeren, notgedrungen oft eher in handgestrickter Art herausgegebenen Werk (siehe Kasten), sondern mit einer Figur und einem Buch, die 37 Jahre auf dem Buckel haben. Zum ersten Mal veröffentlicht die Chasa Editura Rumantscha Theo Candinas. Dafür aber gleich im Vierfachpack, wenn man so will: auf Sursilvan und auf Deutsch, zum Lesen und zum Zuhören. «Gion Barlac», das einstige Kult- und Skandalbuch, kommt in einer zweisprachigen Buchausgabe neu auf den Markt, begleitet von einem Hörbuch mit total sechs CDs, auf denen David Flepp (romanisch) und Gian Rupf (deutsch) die 22 episodentypischen Kurzgeschichten aus dem Jahr 1975 vorlesen.

**Moralgefüge ins Wanken gebracht**  
Die «Historias da Gion Barlac», so der Titel der Originalausgabe, zeigen Candinas auf dem Höhepunkt seines literarischen Schaffens. Vorstandsmitglied der Lia Rumantscha und des nationalen Schriftstellerverbands war er damals. Und einer, der es fertig brachte, mit einem Buch das Moralgefüge seines Umfelds und seiner Generation kräftig ins Wanken zu bringen.

Gion Barlac: Das ist «ein Mann in den Dreissigern, katholisch, aus guter Familie», wie der Autor ihn schildert. Und: ein Mann «im Gehege, im engsten Gehege», er hört seine Uhr ticken, er fasst Geschichten, doch zufrieden ist er erst mit jener, die er anfänglich zu schreiben vergisst, seiner eigenen nämlich. Sie wird ihm zur Chance, aus dem Gehege der surselvischen Konventionen auszubrechen, und Autor Candinas lässt ihn diese Gelegenheit weidlich nutzen.

**«Far pops», um Sex zu haben**  
Beim Thema Sex, zum Beispiel: Barlac verriegelt nicht mehr wie einst der Grossvater zuerst die Fensterläden, und die Devise lautet auch nicht mehr wie zu Vaters Zeiten «Ein Sprung, ein Kind», der katholischen Lehre getreu. Als er heiratet, ist allerdings Schluss mit «far l'amur», und Barlac kehrt zu-



**Der Autor in seiner Surreiner Schreibstube:** Theo Candinas legt mit 83 noch immer neue Bücher vor – und kann sich auf die Reedition eines seiner Hauptwerke freuen. Bild Jano Felice Pajarola

rück zur Taktik seiner Vorfahren – «far pops», um überhaupt noch ehelichen Sex zu haben.

Beim Thema Politik: Barlac will die «ganze Macht über andere», mit allen Mitteln, und tritt in die Spuren «jener konservativen und reaktionären Politiker, die er bislang verhöhnt hatte». Mit dem Dogma: «Niemanden zweifeln lassen, dass das, was man sagt, auch wenn man das Gegenteil tut, das einzig Richtige und Wahre ist.»

Oder beim Thema Kirche: Die Pfarrer, sagt Barlac, hätten ihre Männlichkeit gegen Macht eingetauscht – jene

Macht, Gläubige in den Himmel oder die Hölle zu befördern. Denkweisen, die, erstmals gedruckt und nicht nur gedacht, Sprengkraft hatten in der damaligen Surselva. Postwendend kamen die Reaktionen: Entrüstung, Proteste, Schadenfreude. «Ein handfester literarischer Skandal», wie sich Publizist Iso Camartin im Nachwort zur Neuausgabe erinnert.

**Lesenswert – mehr denn je**  
Das Skandalpotenzial jener Jahre ist verfliegen, heute lockt höchstens noch pornografische Schreibe einen Hund

hinter dem Ofen hervor, nicht tabuloses Razonieren über Tradition und Religion. Lesenswert ist «Gion Barlac» dennoch mehr denn je. Die ehemals echauffierenden Passagen können in den Hintergrund treten, sie geben den Blick frei auf Qualitäten, die bislang gern untergegangen sind – der prägnante Stil Candinas', die absurd-radikale Darstellung eines Menschen im «engsten Gehege». Kurz: eine Wiederentdeckung, die sich lohnt.

Theo Candinas: «Gion Barlac». 216 Seiten. 28 Franken. Hörbuch: ca. 300 Minuten auf sechs CDs. 28 Franken.

## Rückblende mit Simon Canderas

Nach wie vor ist der 1929 geborene Theo Candinas schriftstellerisch aktiv – sein neuestes Werk heisst «Reminiscenzas d'in cuort interval terreste» (Erinnerungen an einen kurzen irdischen Zwischenhalt) und bringt dem Leser eine erneute Begegnung mit der Figur Simon Canderas aus einem Roman von 2009. Canderas – der nicht zufällig ähnlich heisst wie der Autor – blickt zurück auf sein Leben, erinnert sich kommentierend an Ereignisse, von Begegnungen mit

dem Tod und dem Lebensbeginn bis zum bilanzierenden Kapitel «Denter sutgas e bauns», zwischen Stühlen und Bänken. Dazwischen flattern Erinnerungen – wie lose Fotos, die aus einem Album fallen. Aus all dem entsteht «ein Mosaik, das Bild eines gelebten Lebens», so Herausgeber Walo C. Ilg im Vorwort. (jfp)

Theo Candinas: «Reminiscenzas d'in cuort interval terreste». 170 Seiten. 23 Franken. Mit deutscher Zusammenfassung.

## Zur Präsentation ...

... der Neuausgabe von «Gion Barlac» inklusive Lesung lädt die Herausgeberin Chasa Editura Rumantscha morgen Donnerstag ein. Der Anlass beginnt um 20 Uhr in der «Ustria dalla Staziun» beim Bahnhof in Sumvitg-Cumpadials. Autor Theo Candinas liest aus seinem Werk, für Musik sorgt Remo Arpagaus (Querflöte). Moderiert wird der Abend von Radiofrau Gabby Degonda. Im Anschluss an die Präsentation wird ein Apéro serviert. Der Eintritt ist frei. (jfp)

ANZEIGE

**Wann ist es Zeit für eine Bank, die Sie ein Leben lang begleitet?**

Wenn Sie einen Partner suchen, dem Sie jederzeit vertrauen können. Nehmen Sie sich Zeit für ein Gespräch mit uns: LGT Bank in Liechtenstein AG, Telefon +423 235 11 22.

**LGT. Partner für Generationen.** In Vaduz, Chur, Davos, Basel, Bern, Lugano, Luzern, Zürich und an mehr als 15 weiteren Standorten weltweit. [www.lgt.li](http://www.lgt.li)

